

Der Taunusbote erscheint  
täglich  
außer an Sonn- u. Feiertagen.  
Wegungspreis  
Für Bad Homburg v. d. Höhe  
einschließlich Bringerlohn  
Mk. 5.— durch die Post  
bezogen ohne Bestellgebühr  
Mk. 2.75 im Vierteljahr.  
Wochenkarten: 2 Pfg.  
Einzelnummern:  
neue 5 Pfg., — Altes 10 Pfg.

# Taunusbote

## Homburger Tageblatt.

Anzeiger für Bad Homburg v. d. Höhe

Im Anzeigenteil heißt die  
Anzeigenspalte Korpusgröße  
20 Pfg., im Anzeigenteil die  
Anzeigenspalte 40 Pfg. — Bei  
Anzeigen von ansonsten heißt  
die Anzeigenspalte Korpusgröße  
Pfg., im Anzeigenteil die  
Anzeigenspalte 40 Pfg. — Anzeiger  
bestehen in der Regel aus  
Daueranzeigen im Anzeigenteil  
angezeigt nach Abschnitten.

Geschäftsstelle  
Homburg v. d. Höhe, Hauptstraße 2.  
Postfachkonto No. 8074  
Frankfurt am Main.

### Das europäische Gewissen.

Von unserem Berliner Vertreter.  
Die Rede des Staatssekretärs Solz über  
Völkerverständigung und seine Abwehr der  
Balfour'schen Völkerverständigung ist von der ganzen  
deutschen Presse sympathisch aufgenommen  
worden und durchaus als würdige — Ver-  
teidigung, nicht als Einleitung einer Rede-  
offensive unsererseits zu betrachten. Die Zeit  
der Redeoverturen ist vorbei. Als Reichs-  
kanzler Dr. Michaelis seinen Versuch machte,  
und unzweifelhaft damit Erfolge erzielte,  
lagen die Verhältnisse günstiger. Jetzt sind  
die politischen Ereignisse derart in die be-  
stimmten Kriegszielformen eingegossen wor-  
den, daß auch Worte diese Formen und Ziele  
nicht zu ändern vermögen. Es kann sich für  
die deutsche Staatskunst nur darum handeln,  
rücksichtslos die Gegner an den Pranger zu  
stellen und so die Verfassung des Weltge-  
wissens, die von England und den Miträu-  
bern allzulange ungezügelt betrieben wurde,  
etwas wieder zurechtzubringen. Daß das „Welt-  
gewissen“ sich gegen England lehnen wird,  
daran glaubt selbst Staatssekretär Dr. Solz  
wohl nicht. Also kann es sich nur darum  
handeln, durch eine kraftvolle Verteidigung  
des deutschen Standpunktes die Verständigung  
im gegnerischen Lager und bei den Neutralen  
zu stärken, die einsehen, daß die Politik der  
Gasse nach der Art Lloyd Georges, zu der auch  
der Aesthet Balfour griff, nur mit dem völ-  
ligen Ruin beider Parteien enden muß, und  
daß die Zerschmetterungstheorie als Ausfluß  
der Leidenschaft gegen den Verstand und das  
Interesse Europas sich wendet. Das war das  
Ziel der Solz'schen Rede. Das war zu beweisen  
und wurde bewiesen.

Wir sagten, es heiße zuviel Optimismus  
haben, daß das verfallene europäische Gewis-  
sen in absehbarer Zeit Recht von Unrecht  
scheidung trennen und politisch aktiv und  
friedebringend wirken würde. Es mag auch  
im feindlichen Lager große Kreise geben, die  
über die Leidenschaften des Tages und der  
Gasse hinweg das wahre Menschheitsziel im  
Auge behalten, jenes erhabene Ziel, das nicht  
in der Unterjochung der Welt durch Mammo-  
nismus und Javalismus besteht, sondern in  
der Freiheit der Nationen und in ihrem  
Recht, über ihr Schicksal und ihr Land und ihr  
Eigentum selbst zu entscheiden. Doch sind  
diese Ziele weit von der Verwirklichung ent-  
fernt. Und Gegner eines solchen politischen  
Prinzips ist vor allem die angelsächsische  
Klasse nach ihrer historisch gewordenen Ent-  
wicklung. Wir verkennen nicht, daß das  
angelsächsische Prinzip in Zeiten, da der  
Kampf der Großmächte fern vom eigentlichen  
englischen Interessenschauplatz, von der See  
und den Kolonien lag für die Bewohner des  
Festlandes in der inneren Politik Vorbild  
und zwar gutes Vorbild war. Die innere Be-  
freiung der Völker hat sich nicht nach der in  
den Wurzeln bereits verderbten und unwirk-  
lichen französischen Revolution vollzogen, son-  
dern nach jenem englischen Vorbild, das die  
Reformation an die Stelle der Revolution  
setzte und letzten Endes auf das durch mit-  
telalterliches, römisches Staatsrecht verbede-  
tete und verfallene Verfassungsrecht zurückgriff,  
das ursprünglich in allen germanischen Völ-  
kern maßgebend war und auch in Deutschland  
i. B. in der Hanse und den Freien Städten,  
hauptsächlich aber in der Reformationszeit  
und den Forderungen der Bauernhäuser von  
1525 wieder durchbrach. Schließlich aber war  
dieses Prinzip der inneren Befreiung in Eng-  
land sehr wohl mit einem rein imperialisti-  
schen Ideal verschmolzen worden. Die Schaf-  
fung der britischen Welt Herrschaft beruht auf  
dem, wie der Oxford-Geschichtsforscher Geleyn  
schrieb, „Zertreten anderer Nationen“. Die  
innerlich freien Völker des Kontinentes aber  
mußten wenigstens in ihren fortgeschrittenen  
Vertretern, also in Mitteleuropa, in not-  
wendigem Gegensatz und hartem Kampf zu  
diesem englischen Welt Herrschaft gelangen.  
Denn dieses alte englische Prinzip gestattet  
nicht die von Machtmitteln unbeschränkte rein  
friedliche wirtschaftliche und kulturelle Riva-  
rität der Nationen, und wenn sich auch in der

lehten Zeit unter dem Druck der Erfahrungen  
dieser Kriegsjahre ein gewisser Umschwung  
im englischen Denken bemerkbar macht, wenn  
die Idee des Völkerverbundes, eigentlich also  
die im Osten durch die Zentralmächte jetzt der  
Verwirklichung nahegebrachte politische Ge-  
danken, von den Engländern mehr als in an-  
deren Ländern theoretisch erörtert wird, so  
bemerkte man doch die Unvereinbarkeit dieser  
neuen Idee mit der alten englischen Vorstel-  
lungsweise. Und deshalb versucht die eng-  
lische Öffentlichkeit und die englische Staats-  
kunst, diesen Gedanken zu assimilieren und  
ihm ein englisches Gepräge zu geben. So  
als einen Völkerverbund unter angelsächsischer  
Kontrolle zu schaffen, der dann als Kampf-  
mittel gegen Mitteleuropa verwendet werden  
soll.

Das bis jetzt von England zur Anwendung  
gelangte politische Mittel mit seinen wirt-  
schaftlichen Folgen ist schon von Kant scharf  
gekennzeichnet worden. Der Königsberger  
Philosoph sagte: „Die englische Nation ist  
das schärfste Ganze von Menschen, im Ver-  
hältnis gegeneinander betrachtet, aber als  
Staat gegen andere das verderblichste, ge-  
waltsamste, herrschsüchtigste und kriegserre-  
gendste unter allen.“

Daher denn auch dieser Krieg ein Zusam-  
menprall weltgeschichtlicher Gegensätze wurde:  
des englischen Welt Herrschaftsgedankens und  
des festländischen Verständigungsgedankens.  
Das wieder einmal klar herausgearbeitet und  
bewiesen zu haben ist Dr. Solz's großes Ver-  
dienst, und die immer wiederkehrende Beton-  
nung dieses Gegensatzes würde vielleicht mehr  
zum Frieden beitragen als das ständige Rech-  
nen mit dem Wachsen der Verständigungs-  
idee auf der englischen Insel.

Was alle Reden nicht vollbrachten, näm-  
lich die britischen Gedankengänge an Mensch-  
lichkeit und die Ergebnisse dieses Krieges zu  
gewöhnen, wird schließlich der innige Zusam-  
menhang zwischen der politischen und wirt-  
schaftlichen Kraft der Zentralmächte und dem  
Zukunftsgedanken, der ihre Politik leitet,  
trotzdem er manchmal nicht klar zum Ausdruck  
kommt, vollbringen. Zu dieser Umwandlung  
aber gehört Zeit. Neue politische Formen  
sehen sich nicht von heute auf morgen durch,  
neue Geisse der Weltpolitik lassen sich wohl  
auf Friedenskongressen besprechen, aber nicht  
legen. Und der Siegeszug des europäischen  
Gewissens kann erst dann erfolgen, wenn die  
Schlägen dieses Krieges und die Fälschungen  
durch die Zeit als trüben Bodensatz sich ab-  
sonderten.

### Das badische Verfassungsjubiläum.

Karlsruhe, 22. Aug. (WB.) Das badische  
Volk feierte am 22. August die Hundertjahr-  
feier seiner Verfassung. Feierliches Glocken-  
geläut leitete den Tag ein. Die staatlichen  
und städtischen Gebäude und eine große Zahl  
von Privathäusern hatten Festschmuck ange-  
legt. Und der Schloßhof und in der katho-  
lischen Stadtpfarrkirche wurden feierliche  
Gottesdienste abgehalten. Der Mittelpunkt  
der Veranstaltungen bildete die Feier im  
Ständehaus. Der Festakt fand im großen  
Sitzungsaal der zweiten Kammer statt. Der  
Präsident der Ersten Kammer Prinz Max  
von Baden hielt folgende Ansprache: Eure  
Königliche Hoheit haben die beiden Häuser  
der Landstände um sich versammelt, um die  
Erinnerung zu feiern, daß heute vor 100 Jah-  
ren Großherzog Karl dem Badischen Lande  
eine Verfassung gegeben hat. Staatsmänn-  
liches Denken und staatsmännlicher Mut stan-  
den hinter dem großen Akt des Vertrauens.  
Es fehlte damals nicht an abschreckenden Er-  
scheinungen und ungünstigen Stimmungen.  
Die Völker waren erschöpft und todmüde,  
müde auch der Phraze. Die großen tönenden  
Worte der französischen Revolution „Frei-  
heit, Gleichheit, Brüderlichkeit“ waren ent-  
wertet durch die Taten derer, die sie als  
ihre Apostel ausgaben, und diese Entwer-  
tung gab allen Anhängern des absolutistischen  
Systems neue Kraft und ihren Gründern

neues Gewicht. Auch im Badischen Lande  
fehlte es nicht an besorgten Rarnern, die den  
Sprung ins Dunkle nicht tun wollten. Aber  
Großherzog Karl und seine Regierung hatten  
erkannt, daß die Wunden eines so langen und  
furchtlichen Krieges sich nur schließen konnten,  
wenn es gelang, die eigenen Heilkräfte des  
Volkes durch ein starkes und aufrechtes poli-  
tisches Leben zu wecken.

In den beiden Rundgebungen, die da-  
mals erlassen wurden, werden zwei Forde-  
rungen aufgestellt, die immer die Grundlage  
eines kraftvollen Volksstaates bleiben wer-  
den: Die Förderung an den Staat, Achtung  
vor der Menschenwürde und der persönlichen  
Freiheit des Einzelnen zu haben, die Forde-  
rung an den Einzelnen, sich in Hingabe an  
das Ganze einzusetzen, bis zum höchsten Opfer.  
Diese beiden Forderungen scheinen oft in un-  
versöhnlichem Widerstreit. Jedes Land hat  
Perioden in seiner Geschichte gekannt, da der  
übersteigerte Drang nach Ungebundenheit des  
Einzelnen ganze Stände, ja Einzelstaaten  
von der gemeinsamen Sache des Vaterlandes  
ablenkte in der Pflege ihrer besonderen  
Selbstständigkeit; und wiederum kennt die  
Geschichte jeder Nation Regierungen, die  
glaubten, die Staatsautorität durch einen  
erzwungenen Gehorsam widerstrebender Un-  
tertanen genügend gesichert zu haben.

In dem Teil der Rede, in dem der Prinz auf  
den Krieg zu sprechen kam, heißt es: Der  
Krieg hat tief gegraben und Schätze seelischer  
Kraft in unserem Volke gehoben, die vor dem  
Kriege mancher Zweifler nur einer hero-  
ischen Vergangenheit zutraute. Aber im Ge-  
folge eines jeden schweren und langen Krie-  
ges sind bisher immer moralische Volkskrank-  
heiten einhergezogen. Es wäre vermessend zu  
glauben, daß irgend eine kriegsführende Na-  
tion davon unberührt bleiben kann. Diese Ge-  
fahr bedroht auch uns. Aber sie kann beschwo-  
ren werden, wenn die geistigen Führer sich  
ihrer Aufgabe bewußt bleiben, in Platos Sinn  
Wächter und Argente der Volksseele zu sein.  
Schlimm stünde es um die Nation, die  
glaubte, die Fadel der christlichen Gesinnung  
während des Krieges senken zu dürfen in der  
Hoffnung, sie nach dem Frieden noch lebendig  
und stolz erheben zu können. Ein solches  
Land hätte seinen Posten als Fadelträger der  
Gesittung verwirkt. In jedem Lande gibt es  
Demogogen, die diese Sorge wenig kümmern.  
Ja die feindlichen Regierungen erblicken ihre  
nationale Aufgabe darin, die Gesinnung des  
Volkes und der Nachschüt in den Frieden hin-  
überzureiten und durch Abmachungen zu ver-  
antern, die aus dem kommenden Frieden  
eine Fortsetzung des Krieges mit veränderten  
Mitteln machen sollen. Wahrlich, das wäre  
ein schlechter Berater der deutschen Nation,  
der uns aufforderte, uns ein Beispiel an  
Clemenceau und Lloyd George und ihrem  
Heidentum zu nehmen. Da ist es tröstlich für  
uns, zu wissen, daß Eure Königliche Hoheit,  
getreu dem großen mütterlichen Vorbild un-  
serer ehrwürdigen Großherzogin Luise, die  
Aufgabe aller führenden Kräfte in Deutsch-  
land darin sehen, die in jahrtausendlangem  
geistigem Ringen erwählten und erprobten  
sittlichen Werte, an die wir im Frieden mit  
jeder Faser unseres Wesens glaubten, auch  
im Kriege treu zu bewahren. Unsere Art und  
unsere geschichtliche Entwicklung zeigen uns  
den Weg zu dieser Wächterrolle. Die Ver-  
fassung Deutschlands ermöglicht uns die  
Selbstbestimmung: „Wir sind nicht gezwungen,  
in jeder vorübergehenden Aufwallung der  
Volksleidenschaft, in jedem Auf- und Nieder-  
schlagen der Stimmung eine untrügliche Of-  
fenbarung des Volkswillens zu sehen, der wir  
unser Gewissen zum Opfer zu bringen haben.  
Mobbherrschaft, Lynchjustiz, Boykott Anders-  
denkender, Pogroms gegen Fremde und wie  
die despotischen Gewohnheiten der westlichen  
Demokraten alle heißen mögen, werden hof-  
fentlich unserem Wesen immer so fremd blei-  
ben wie unserer Sprache. Es mag sein, daß  
die Engländer, Franzosen und Amerikaner  
wirklich an das Zerrbild Deutschlands glau-  
ben, das ihnen ihre verheerende Propaganda  
vorspiegelt. Wir kennen unsere Feinde, wie  
sie uns nicht kennen und kennen wollen. Wir

vermögen zu unterscheiden, darum ist es un-  
sere Pflicht, gerecht zu urteilen und nicht zu  
überhören, wenn gegen Äußerungen nied-  
riger und roher Gesinnung bei unseren Fein-  
den aus der Tiefe ihrer Völker selbst zornige  
Ärmeh aufsteigt. Solche Freiheit des Ur-  
teils war uns nicht immer gegeben. In jahr-  
hundertlangem Bruderkrieg hatten wir die  
Periode der Unbuddigkeit durchzukämpfen  
und zu überwinden.

Die Schlichtung der inneren staatlichen  
und religiösen Gegensätze in Deutschland ist  
eine kleine geistige Vorbereitung für das Zu-  
sammenarbeiten der Völker geworden. Könnte  
doch die Einheit des Deutschen Reiches nur  
gelingen, weil der Glaube an dieses Ideal  
selbst in den ganz verdüsterten Zeiten deut-  
scher Geschichte niemals erloschen war. So  
sollten auch alle diejenigen, die das ferne  
Ziel des Miteinanderlebens der Völker ehr-  
lich im Herzen tragen, nicht den Glauben  
an ihre große Hoffnung verlieren, mag uns  
auch die gegenwärtige Gesinnung unserer  
Feinde das Wort „Liga der Nationen“ noch  
so verdächtig erscheinen lassen. Noch ist Krieg.  
In England, Frankreich und Amerika hebt  
schamloser denn je der Vernichtungswille  
sein Haupt. Ihre alten, längst zu-  
sammengebrochenen Illusionen tauchen wie-  
der auf. Sie werden wieder zusammenbrechen.  
Wir haben es nicht nötig, uns zur Einig-  
keit zu ermahnen. Jede Handlung, jede Rede  
der feindlichen Regierungen ruft uns zu:  
Schließt die Reihen! Der Sturm, der unser  
nationales Leben bedroht, ist schwer und  
dauert lange. Wer zweifelt daran, daß wir  
ihn siegreich bestehen?

### Die amtlichen Kriegsberichte.

Großes Hauptquartier, 22. Aug. (WB.)  
Amtlich.

Westlicher Kriegsschauplatz.  
Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.  
Im Kemmel-Gebiet wurden feindliche  
Tealangriffe beiderseits der Straße Loker-  
Dranoeter abgewiesen.

Südlich von Arras hat der Engländer ge-  
stern mit neuen großen Angriffen begonnen.  
Englische Armeekorps und Neuseeländer  
waren zwischen Mouenville und der Aisne in  
Richtung auf Bapaume in tiefer Gliederung  
angelegt. Das englische Kavallerie-Korps  
stand hinter der Front zum Einsatz bereit.  
Durch stärkstes Artilleriefeuer und mehrere  
hundert Panzerwagen unterstützt, stieß die  
Infanterie des Feindes auf der 20 Km. brei-  
ten Front zum Angriff vor. Vor unseren  
Schlachtfeldstellungen brach der erste Ansturm  
zusammen. In örtlichen Gegenstößen nahmen  
wir Teile des dem Feinde planmäßig über-  
lassenen Geländestreifens wieder. Der Feind  
setzte seine heftigen Angriffe den Tag über  
fort. Ihr Schwerpunkt lag auf den Flügeln  
des Angriffsfeldes. Sie sind völlig und unter  
schweren Verlusten für den Feind gescheitert.  
Versuche des Gegners, bei Hamel die Aisne  
zu überschreiten, wurden vereitelt. Eine große  
Anzahl zerstörter Panzerwagen liegt vor  
unserer Front.

Heeresgruppe Boehn.  
Zwischen Somme und Dife verlief der Tag  
ruhig. Südwestlich von Royon haben wir uns  
in der Nacht vom 20. und 21. kampflos vom  
Gegner etwas abgesetzt. Den ganzen Tag  
über lag das Artilleriefeuer des Feindes noch  
auf unseren alten Linien. Bögernd kühlten  
a mAbend starke Erkundungsabteilungen ge-  
gen das Tal der Divette vor. Die im Carle-  
pont-Walde kämpfenden Truppen nahmen  
wir vom Feinde unbemerkt hinter die Dife  
zurück; Angriffe des Feindes, die sich hier  
gestern früh durch stärkstes mehrstündiges Ar-  
tilleriefeuer vorbereiteten, kamen insolge-  
dessen nicht zur Geltung. Zwischen Bleran-  
court und der Aisne setzte der Feind seine  
Angriffe tagsüber fort. Nur bei Bleran-  
court konnte er Boden gewinnen. Der ge-  
gen die übrige Front gerichtete und am Abend  
mit besonderer Kraft beiderseits der Mor-  
sain-Schlucht geführte Ansturm brach unter  
schweren Verlusten für den Feind zusammen.

Der Erste Generalquartiermeister:  
Ludendorff.



der Abdruck des Kalenders im Rahmen des Blattes wegen der Papierknappheit auch in diesem Jahre verboten und die Uebertretung dieses Verbotes unter strenge Strafe gestellt ist.

**# Wer nahm den ersten Amerikaner gefangen?** Vor einigen Tagen ging ein Bericht durch die Zeitungen, worin ausgeführt war, wie ein „rheinisch-westfälisches“ Landwehrbataillon den ersten Amerikaner fing. Hierzu schreibt nun Vizefeldwebel August Kahl aus Nied an das dortige Lokalblatt, die Bezeichnung des Bataillons als „rheinisch-westfälisch“ stimmt nicht, denn wenn auch einige Sachsen und Rheinländer ihm angehörten, so bestünde es doch weit überwiegend aus Hessen und Nassauern, darunter auch mehrere Nieder. Also nicht ein rheinisch-westfälisches, sondern ein hessen-nassauisches Landwehr-Bataillon könne den „Ruhm“ in Anspruch nehmen, das erste Exemplar Wilson'scher Völkerbefreier lebend eingebracht zu haben.

### Vom Tage.

Rodheim v. d. H., 22. Aug. Dem Musketier Philipp Lörich wurde die hessische Tapferkeitsmedaille verliehen.

Köln, 22. Aug. (W. B. Nichtamtlich.) Heute nacht 2 Uhr wurde das Stadtgebiet von feindlichen Fliegern überflogen. Es wurden einige Bomben abgeworfen, wodurch Sachschaden entstanden ist. Auch sind einige Verluste an Menschenleben zu beklagen.

Aus dem Untertaunus, 22. Aug. Der hohe Preis, der für Kirchblätter bezahlt wird, um den Tabak zu „veredeln“, hat in vielen Fällen hier zu wildem Sammeln geführt, bei dem Bäume und Aeste beschädigt wurden. Da hier ein kriegswirtschaftliches Interesse vorliegt, ersucht die Behörde mit aller Schärfe auf Grund des Feld- und Forstpolizeigesetzes gegen die Baumfrevler vorzugehen.

Aus Rheinhessen, 22. Aug. Der Schluß der Weinberge ist in vielen Gemarkungen mit Rücksicht auf die gewaltig überhand nehmenden Feldaiebstähle schon jetzt verfügt worden.

Biebrich, 22. Aug. Ein Händler und ein Tagelöhner, die schon lange im Verdacht von Geheimtschlachtungen stehen, so wie ein Wirt wurden in Haft genommen. Bei den erfaßten wurde ein frisch geschlachtetes Schwein im Gewicht von 150 Pfund vorgefunden und beschlagnahmt.

Wiesbaden, 22. Aug. Einen bösen Vereinsfall erlebte hier ein Konditor, dem von unbekannten Personen Zucker angeboten wurde, den er für 4800 M kaufte. Es waren etwa 20 Doppelzentner. Der Zucker war für die Heeresverwaltung bestimmt und auf einem Rheinschiff in Mainz gekohlen worden. Der Zucker wurde bei dem Konditor gefunden und beschlagnahmt. Einer der Diebe sitzt in Mainz in Untersuchungshaft. Der Konditor wird sich wegen Hehlerei zu verantworten haben.

Wiesbaden, 23. Aug. Ein großer Schmucksahebendiebstahl wurde dieser Tage in einem hiesigen Hotel verübt. Ein Mann schlich sich dort ein, zer schnitt eine lederne Reisetasche und eignete sich den Inhalt, bestehend aus Schmuckstücken von etwa 800 M Wert, an. Der Dieb ist in der Person des Desertears Paul Rander aus Bliesten bereits ermittelt. Er hat seit einigen Wochen schon seinen Truppenteil verlassen und allerwärts, wo er sich aufhielt, Diebstähle verübt.

Sonnenberg, 23. Aug. Ein überaus gemeiner Streich wurde gegen einen hiesigen Einwohner in der Talstraße verübt. Demselben wurden in den letzten Tagen nicht nur vier wertvolle Hüner gestohlen, sondern auch noch die fünf übrigen am Dienstag vergiftet. Man sollte kaum glauben, daß es in gegenwärtiger Zeit noch Leute mit solch gemeiner Gesinnung geben könnte, denn die Tat ist jedenfalls als Racheakt anzusehen.

Kahla M., 22. Aug. In Klein-Kahl werden die Gemüter durch eine scharfe Geschichte beunruhigt. Wegen einer Grabstätte besteht zwischen zwei Einwohnern ein Streit, während der eine sein Eigentum an derselben behauptet, ist der andere der Meinung, daß sein vor acht Monaten an Gasvergiftung zu Hause gestorbener Sohn dort beerdigt liegt. Nun soll vor einigen

Tagen nach Mitternacht ein Totengraber und einige Leute aus einer Nachbargemeinde gegen gute Bezahlung den Toten herausgraben und in ein anderes Grab gebettet haben. Die Angelegenheit ist zur Anzeige gebracht worden und der Totengraber soll bereits ein Geständnis abgelegt haben.

Fulda, 22. Aug. In Fulda tagte am 20. und 21. August die deutsche Bischofskonferenz. Den Vorsitz führte Kardinal v. Hartmann, Köln.

Fosen, 22. Aug. Die Straßammer in Fosen verurteilte den Landwirt Egehaus Miggallst in Josefsdorf wegen unbefugten Verlaufs von beschlagnahmter Gerste und Ueberschreitung der Höchstpreise zu 7500 und 20 400 M Geldstrafe.

**Gottesdienste in der evang. Christkirche.**  
Am 18. Sonntag nach Trinitatis. 25. August.  
Vormittags 9 Uhr 40 Min. Herr Dekan Holzhäuser. (Luc. 10, 23—27.) „Lichtstrahlen aus der ewigen Welt in unser Dunkel.“  
Vormittags 11 Uhr. Kindergottesdienst. Herr Dekan Holzhäuser. Vorbereitung im Pfarrhaus 1.  
Nachmittags 2 Uhr 10 Min. Herr Garnisonshilfsprediger Walter.

Mittwoch, 23. Aug. Abends 8 Uhr 30 Min. **Kirchliche Gemeinschaft im Kirchenjahr 8.**  
Donnerstag, 24. Aug. Abends 8 Uhr 30 Min. **Kriegsbediente mit anschließender Feier des St. Abendmahls.** Herr Dekan Holzhäuser.  
**Gottesdienst in der evang.-Schwäbischkirche**  
Am 18. Sonntag nach Trinitatis 25. August.  
Vormittags 9 Uhr 40 Min. Herr Garnisonshilfsprediger Walter.  
Mittwoch, 23. August. Abends 8 Uhr 30 Min. **Kriegsbediente.**

**Anzeigen**  
für Samstag  
bitten wir uns möglichst schon  
am Freitag zu übermitteln.  
Geschäftsstelle des  
„Tannusboten.“

Macht Haus- und Kellertüren  
auf, wenn feindliche Flieger  
gemeldet sind!

## Kurveranstaltungen

Samstag, den 24. August.  
Frühkonzert von 8 bis 9 Uhr.  
Leitung: Herr Kammermusiker Otto Hucho.  
Choral: Wie schön leuchtet uns der Morgenstern.  
Marsch. In die weite Welt Faust  
Ouverture: Der kleine Prinz Müller  
Walzer. Blütenzauber Jvanovici  
Finale: Maritana Wallace  
Czardas: Die Fledermaus Strauss

## Nachmittags und Abends Militär-Konzert.

Garnisons-Kapelle Homburg v. d. H.  
Leitung: Herr Obermusikmeister Urbach.  
Nachmittags von 4 1/4—6 Uhr.  
Leitung: Herr J. Schröder. Kgl. Musikd.  
Marsch. An die Gewehre Lohnhardt  
Triumph-Ouverture Titel  
Walzer. Die Czardasfürstin Kalman  
Grüsse an die Heimat Nehl  
Melodien: Waldteufel'sche Werke Schreiner  
Rendez-vous-Intermezzo Aletter  
Potp.: Mäde a. d. schwarzen Wald Jessel  
Potpourri: Fliegende Blätter Reckling

Abends 8 1/4—10 Uhr.  
Marsch. Mit Eichenlaub Schröder  
Ouverture: Banditenstreiche Suppé  
Walzer. Schwarzwaldmädel Jessel  
Die Mühle im Schwarzwald Eilenberg  
Fantasie üb. Offenbach'sche Werke Oertel  
Mazurka. Coppelia Delibes  
Lied. Die Post Schäffer  
Musikalische Telegramme.

Abends 7 Uhr: Theater.  
Freitag: Konzerte des Kurorchesters von 4 1/4—6 und 8 1/4—10 Uhr.  
Samstag: Militärkonzerte von 4 1/4—6 und 8 1/4—10 Uhr. Im Kurtheater  
abends 7 Uhr: Operngastspiel „Figaros Hochzeit“ Kom. Oper in 4 Akt. von W. A. Mozart.

Vorwandel  
„Kreuz-Pfennig“  
Marken  
auf Briefen, Karten usw.

## Öeffentliche Mahnung zur Zahlung fälliger evangelischer Kirchensteuern.

Wir teilen unseren Gemeindemitgliedern mit, daß die Herren Minister der Finanzen und des Innern verfügt haben, daß an Stelle der Einzel-Mahnung die Mahnung durch öffentliche Bekanntmachung erfolgt. Die heutige Mahnung gilt für alle diejenigen Steuerpflichtigen, welche mit Zahlung der Kirchen-Steuern für das 1. und 2. Vierteljahr 1918/19 noch rückständig und denen die Steuerzettel zugestellt worden sind. Wir ersuchen unsere Gemeindemitglieder die Kirchensteuern für das 1. und 2. Quartal bis Dienstag, den 27. August zu zahlen, um uns die unangenehme Zwangsbeitreibung zu ersparen.

Der evangelische Kirchenvorstand.

## Arbeiterinnen

für leichtere Arbeit gesucht.

„Ala“ chem. Fabrik A. G.

Betrieb Oberursel,  
Freiligrathstrasse 57.

Für die zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden unserer lieben Entschlafenen

Frau Luise Klaus

geb. Rödding

sagen aufrichtigen Dank.

Bad Homburg den 23. 8. 18.

Heinrich Klaus u. Kinder.

## 500 Weissblech-Dosen

mit Gummiring  
und Spangen 2 Pfd.

empfiehlt

Carl Volland,  
Tel. 482 Bazar

## Zu verkaufen:

sehr schönes kompl. Tafel-  
schere für 12 Personen farbig,  
ferner 2 gut erhalt. Sessel mit  
Seidenbezug, 2 Wandspiegel  
mit Armleuchtern, 1 Chaise-  
longue, 1 Gashängelampe,  
1 Schaukel mit Balken,  
Spielsachen

Anzusehen wochentags von 3—4  
Uhr nachmittags. 3823

Saalburgstraße 128.

## 1 Schulbibliotheksbuch

verloren.

Wegen Belohnung abzugeben

3820 Luisenstraße 147, I. St.

1 Füllosen, 1 Schleifstein,  
2 Saustelefone, 1 großer  
Tisch ca. 1.50 m. 1 rundes  
Gestell, 1 Glaskasten mit  
Gefächern zu verkaufen

Anzusehen vorm. 10—12 Uhr.

Zu erfragen in der Geschäftsstelle  
dieses Blattes unter 3822

## Jagdgewehr

Centraffener Cal. 16 fast neu zu  
verkaufen. Näheres in der Ge-  
schäftsstelle u. 3815.

Gut erhaltene

## Kinderbadewanne

1 eintür. Kleiderschrank  
zu verkaufen. Zu erfragen in der  
Geschäftsstelle u. 3701.

## Junge Hasen

zu verkaufen.

Zu erfragen unter 3884.

## 3 Zimmerwohnung

für sofort gesucht. Zum Preise  
von 450 M. Offerten u. 3495

Geschäftsstelle.

## Einfaches Landhaus

mit größerem Garten zu mieten od.  
kaufen gesucht. Off. u. A. 15016  
an Haafenstein & Vogler, AG.  
Frankfurt am Main. 3818

## Haus in Kirdorf

mit 3 mal 3 Zimmerwohnungen  
und großem Nutzgarten unter günst.  
Bedingungen zu verkaufen. An-  
fragen unter B. 8585 an die Ge-  
schäftsstelle dieses Blattes.

## Einzelne ältere Dame

sucht in Homburg oder nächster Nähe  
herrschaftliche abgeschlossene Wohn-  
ung 3 gr. Zimmer, Küche u.  
Zubehör, Dauermieter, in nur  
bestem Hause zum 1. April. Off.  
unter R. 3827 an die Geschäfts-  
stelle dieses Blattes.

## Suche

5—6 Zimmerwohnung  
per 1. Oktober oder Januar mit  
Bad und allem Zubehör. Angebote  
unter A. 3828 an die Geschäfts-  
stelle dieses Blattes.

## 6 Zimmerwohn.

mit Zubehör

per 1. Okt. zu vermieten. 3810  
Ferdinandsplatz 18 II. St.  
Näheres part. von 10—12 und  
2—4 Uhr.

## 2 kleine

3 Zimmerwohnungen

(für Personal) zu mieten gesucht.  
Angebote an 3816

Elektrizitätswerk.

## 3—4

Zimmerwohnung

mit Bad, elektr. Licht und Zubehör  
zu verm. Näh. Geschäftsst. u. 3821

## Köchin und Zimmermädchen

für sofort oder 1. Sept. gesucht.  
3859

Promenade 55.

## Ein Haus- oder ein Zimmermädchen

per sofort gesucht 3794

Villa Better

Kaiser Friedrich-Promenade 59.

## Junges Mädchen

zur Hilfe im Haushalt und Geschäft  
gesucht. 3771

J. Weilhaupt

Schirmgeschäft.

## Saubere, tüchtige Monatsfrau

für vor- und nachmittags gesucht.

Zu erfragen von 10—12 Uhr

3824 Schöne Aussicht 26. II.

## Einfaches Zimmer mit Pension

für 3—4 Wochen gesucht. Angebote

mit Preisangabe an

3826 Supp's Buchhandlung.

## Eine

## 4 Zimmerwohnung

mit allem Zubehör in der Fer-  
dinands-Anlage per 1. Juli zu verm.

Näheres Hasenprung 6.

## 4 Zimmer

Küche u. Zubehör per 1. Okt.  
zu vermieten. 8785

Luisenstr. 159

Zu erst. Lange Meile 12.

## 2 gut möblierte Zimmer

mit oder ohne Pension zu verm.

3218 Luisenstraße 38 II.

## 6 Zimmerwohnung

Gas, Bad, elektr. Licht mit allem  
Zubehör zu vermieten. 2088

Ludwigstraße 4.

# Betr. Viehzählung

am 2. September 1918.

Durch Bundesratsbeschluss vom 8. Mai 1918 auf Grund des § 3 des Gesetzes über die Ermächtigung des Bundesrats zu wirtschaftlichen Maßnahmen usw. vom 4. Aug. 1914 (Reichsgesetz-Blatt S. 387) verordnet worden, daß vierteljährlich eine kleine Viehzählung stattzufinden hat. Die nächste Viehzählung findet demgemäß am 2. September d. Js. statt, zu welcher gemäß Bundesratsverordnung vom 8. Mai 1918 auch die Verwendungsart des Pferde, Schweine und Kaninchen zu erfragen ist.

Die Einteilung der Stadt in Zählbezirke unter Angaben der Namen der Zähler erfolgt nachstehend, mit dem Ersuchen, den ehrenamtlichen Herren das Zählgeschäft durch bereitwillige Auskunft zu erleichtern, und mit dem Hinzufügen, daß die Zählung lediglich statistischen Zwecken dient. Willkürlich falsche Angaben werden mit Gefängnis bis zu 6 Monaten oder mit Geldstrafe bis zu Mk. 10 000 bestraft.

Bad Homburg v. d. H., den 21. August 1918.

Der Magistrat.

## Einteilung der Zählbezirke für die Viehbestandserhebung am 2. September 1918.

| Nr. | Name des Zählers                      | Zählbezirk Nr. | Zuteilung der Straßen zu den einzelnen Bezirken                                                                                                                                                 |
|-----|---------------------------------------|----------------|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| 1   | Herr Kurhanzverwalter Beder           | 1              | Kgl. Schloß, Herrngasse, Schulstraße, Rathausstraße, Saal-, Burg-, Alt- u. Untergasse, Georg Speyerstraße.                                                                                      |
| 2   | Herr Joh. Heinz Wolf                  | 2              | Ruhbachstr., Rind. Stifftsstr., Mühl- u. Schmidtgasse, Vor dem Untertor, Hinter den Mahmen, Alte u. Neue Mauerstr., Dietrichheimerstr. Höhestr. Obergasse                                       |
| 3   | Herr Karl Ludwig Erny                 | 3              | Gluckensteinweg, Haingasse, Wallstr. Gymnasiumstr.                                                                                                                                              |
| 4   | Herr Wilhelm Sadtler                  | 4              | Ottilien- Hardt- Brendel- Castilla- Elisabethen- Kaserne- u. Hölberlinweg u. Viktorienweg.                                                                                                      |
| 5   | Herr Kaufmann Ph. Grieb               | 5              | Luisenstr., Parkstr., Karoulage, Lindenweg, August- Allee, Promenadenstr., Trappstr.                                                                                                            |
| 6   | Herr Schreinermeister F. Winter       | 6              | Löwengasse, Meiereiberg, Mühlberg, Dorotheenstr., Thomasstr., Schöne Aussicht, Frölingstr., Ferdinands- anlage, Schleierstr., Tannusstr., Güter-Bahnhof.                                        |
| 7   | Herr Kurwillemeister F. v. Appen      | 7              | Kaiser Friedrich Promenade, Töpferweg, Andenstraße Landgrafstr., Schwedenpfad, Baisenhofstr., Ludwig- Ferdinand- Risselestr., Friedrichstraße, Ferdinandsplatz, Kaiser Wilhelmstr., Eker- Höhe. |
| 8   | Herr Hoffhornsteinsgermeister Schmidt | 8              | Saallburgstr., einschl. Höhenmühle.                                                                                                                                                             |
| 9   | Herr Feldschütz Engel                 | 9              | Schlachthof, Außerhalb, links der Allee, Rindorfsweg, Plagenberg, Knobelmühle, Kirchhofsweg, Urfelderstraße, Biegelweg, Unterfährungsstr. Untermühle, Mariannenw.                               |
| 10  | Herr Johann Weißhaupt                 | 10             | Feldbergstr., Seifengrundstr., Oberurselerpfad, Triftstr., Brünningstr., Lechfeldstr., Gerchelheimerstr., Engelsgrasse.                                                                         |
| 11  | Herr Feldschütz Frank                 | 11             | Rechts der Allee, Stichelhofstr., Leopoldsweg, Stedter- weg, Gölbenhöfstr., Fohlenweide, Saalburg, am Schloßgarten.                                                                             |
| 12  | Herr Schneidermeister R. Scheuerling  | 12             | Rindorfsweg, Herzbergstr., Wendelfeldstr., Weberstr., Rothgasse.                                                                                                                                |
| 13  | Herr Fabrikant Jungblut               | 13             | Bachstr., Grabenstr., Stedterweg, Höhenmühlweg, Herrmaderstr., Ufingermweg, Raabstr.                                                                                                            |
| 14  | Herr Heinrich Raab II                 | 14             | Hauptstr., Kirchg., Am Schwesternhaus, Im Hauswurth.                                                                                                                                            |
| 15  | Herr Händler Weiser                   | 15             | Friedhofsweg, Obermühle, Friedbergerstr., Chemische Fabrik, Dölleweg.                                                                                                                           |
| 16  | Herr Georg Loassaint                  | 16             | Fußgasse, Steingasse, Werngasse, Bekerstr., Weinmühlstr.                                                                                                                                        |

### Todesanzeige.

Nach Gottes Ratschluss wurde meine innigstgeliebte Mutter, unsere gute treusorgende Großmutter, Urgroßmutter und Tante,

**Frau Elise Rodaug Ww.**

hochbetagt durch einen sanften Tod erlöst.

Bad Homburg, Bremen am 23. August 1918.

In tiefem Schmerz:

Frau Ida Schneider, Ww. geb. Rodaug  
Elise Clemen, geb. Schneider  
Otto Schneider, Pfarrer und Lazarettgeistlicher  
Grete Schneider, geb. Neumann  
Theodor Clemen,  
Siegfried Schneider.

Die Beerdigung findet am Samstag, den 24. Aug. 1918 um 4 Uhr statt, vorher Trauerandacht Elisabethenstraße 48.

Von Beileidsbesuchen wird gebeten abzusehen.

3819

## Abgabe von Lebensmitteln und Bezugsscheinen für Einmachzucker.

Es gelangen folgende Lebensmittel zur Verteilung:

1.) Margarine 50 Gramm auf Fehmarke Nr. 4 im Laden Schul- straße und Rindorf und zwar am:

Dienstag, den 27. August für die Anfangsbuchstaben Z—S  
Mittwoch, „ 28. „ „ „ „ „ R—J  
Donnerstag, „ 29. „ „ „ „ „ H—A

Die Lebensmittelkarte I ist vorzulegen.

2.) Getreidegrößen 125 Gr. auf Bezugsschein Nr. 1 der Lebens- mittelkarte II. Die Bezugsscheine sind bis Dienstag, den 27. d. Mts. den Kolonialwarenhandlungen einzureichen, welche sie ihrerseits bis Mit- woch, den 28. dieses Monats gesammelt und angerechnet dem Lebens- mittelbüro abzuliefern haben.

3.) Gemüse-Konserven auf Lebensmittellkarte I in den Kolo- nialwarengeschäften und zwar auf die Person 1 Pfd. vom 29. ds. Mts. an. Der Kleinverkaufspreis ist auf den Dosen ersichtlich.

4.) Marmelade und Teigwaren. Das Abholen kann von Samstag, den 24. ds. Mts. ab in den Kolonialwarenhandlungen erfolgen.

5.) Kartoffeln 7 Pfd. gegen Vorlage der Kartoffellkarte für die Zeit vom 26. August bis 1. September zum Preise von 1 Mk. Die Zählung der Kartoffeln erfolgt im Rathausladen von vormittags 10 Uhr an, die Ausgabe im Keller in folgender Reihenfolge:

Dienstag, den 27. August für die Anfangsbuchstaben Z—S  
Mittwoch, „ 28. „ „ „ „ „ R—J  
Donnerstag, „ 29. „ „ „ „ „ H—A

Da voraussichtlich die Kartoffelzufuhren in der nächsten Woche ge- ring ausfallen werden, kann mit einer Ausgabe in der auf die Ausgabe- woche folgenden Woche nicht mit Sicherheit gerechnet werden, es wird daher der Bürgerschaft dringend geraten, sich darnach im Verbrauch der Kartoffeln zu richten.

6. Einmachzucker. Die Bezugsscheine werden an folgenden Tagen im Lebensmittelbüro, Zimmer Nr. 1 ausgegeben:

am Montag, 26. Aug. für die Lebensmittellkartenempfänger des Bezirks I (Bürgerstraße)

am Dienstag, 27. Aug. für die Lebensmittellkartenempfänger des Bezirks II (Gymnasialturnhalle)

am Mittwoch, 28. Aug. für die Lebensmittellkartenempfänger des Bezirks III (Städt. Sitzungssaal)

am Donnerstag 29. Aug. vorm. von 8—12½ Uhr für die Lebens- mittellkartenempfänger des Bezirks 4 (Saalbau)

und nachm. von 2½ — 6 Uhr

für die Lebensmittellkartenempfänger des Bezirks 5 (Neue Welt)

am Freitag, 30. Aug. für die Lebensmittellkartenempfänger des Stadtbezirks Rindorf.

Die Lebensmittelkarte I ist mit vorzulegen.

Der Zucker wird an nach näher zu bestimmenden Tagen in dem hiesigen Lebensmittelgeschäft ausgegeben.

Gleichzeitig mit der Ausgabe der Bezugsscheine für Einmachzucker erfolgt die Ausgabe der Brotzufuhrkarten für Bezugsberechtigte des Stadtbezirks Homburg-Alt. Für Bezugsberechtigte des Stadtbezirks Rindorf erfolgt die Ausgabe im Bezirksvorsteherbüro.

Bad Homburg, den 23. Aug. 1918.

Der Magistrat.

3584

Lebensmittelversorgung.

## Ausgabe von Streckwurst.

Am Samstag, den 24. ds. Mts. vormittags von 8—9 Uhr wird im Schlachthaus Streckwurst für die Angehörigen der Kriegerwitwen (einschließlich Eltern und Mütter der Gefallenen ausschließlich der dem Offiziersstande Angehörigen Familien) soweit sie Rente beziehen, ausge- geben und zwar 125 Gr. auf den Kopf. Das Rentenbuch ist als Ausweis- mitzubringen.

Bad Homburg v. d. H., 23. August 1918.

Der Magistrat

(Lebensmittelversorgung.)

## Ausgabe v. Zuckerkarten, Fleischkarten und Lebensmittelkarten II.

Am Samstag, 24. August nachmittags von 5—6½ Uhr wird die Zuckerkarte, welche diesmal die Zeit vom 26. August bis 15. September umfaßt, die Fleischkarte welche vom 2. September bis 13. Oktober Gültigkeit hat, sowie die neue Lebensmittelkarte II. in den bekannten Lokalen ausgegeben. Es ist darauf zu achten, daß bei der Rückgabe des Mittelstückes der Fleischkarte der Abschnitt für die Woche vom 26. August bis 1. September nicht mit zurückgegeben wird, da sonst der Berechtigte seines Anspruches auf Fleisch für diese Zeitver- lustig geht. Die Lebensmittelkarte I ist vorzulegen.

Bad Homburg v. d. Höhe, den 23. August 1918.

Der Magistrat.

3832

Lebensmittelversorgung.

## Haferflodenversorgung.

Nach § 8 der Reichsgetreideordnung dürfen Unternehmer landwirt- schaftlicher Betriebe aus ihren selbstgebauten Früchten monatlich insge- samt an Gerste, Hafer oder Reis 2 Kg. auf den Kopf verbrauchen. Die Verarbeitung dieser für die menschliche Ernährung zukünftigen Mengen erfolgt nicht mehr im direkten Verkehr der Erzeuger mit der Fabrik, sondern durch Vermittlung der Gemeinden. Die Erzeuger von Hafer, welcher von dieser Selbstversorgung Gebrauch machen wollen, haben demgemäß bis zum 8. September bei Herrn Julius Strauß Kaiser Friedrich Promenade 22, die Zahl der Angehörigen anzumelden. Ebenso ist der zur Verarbeitung bestimmte Hafer — 2 Kilogramm auf den Kopf und Monat — dort abzuliefern und sind später die Hafer- floden und Nebenprodukte daselbst abzuholen.

Bad Homburg v. d. Höhe, 23. August 1918.

3714

Der Magistrat.